



Altnau

Trionfini Satz Druck Verlag AG

8595 Altnau

071/ 695 18 13

www.trionfini.ch/56/Allgemeiner_Anzei...

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 6'939

Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003

Abo-Nr.: 1088177

Seite: 12

Fläche: 56'683 mm²

Doris Martinali aus dem Bleniotal will ihren eigenen Weg gehen

Doris Martinali ist erst 15, weiss aber sehr genau, was sie will. Nämlich schon bald den Bergbauernbetrieb ihrer Eltern im Valle Blenio übernehmen und auf Bio umstellen. Dafür braucht sie eine möglichst gute Ausbildung. Gefunden hat sie diese in Form einer landwirtschaftlichen Lehre mit Bio-Schwerpunkt in der Deutschschweiz. Dass sie ihre Eltern und ihre Schwester nur noch einmal im Monat sieht, nimmt Doris in Kauf.

«Nein, Heimweh habe ich nicht. Aber es ist wunderschön, für ein paar Tage daheim im Tessin zu sein. Das letzte Mal war ich vor sechs Wochen hier. Da lag noch Schnee. Inzwischen ist schon fast der Sommer da. Ich würde gerne öfter nach Hause kommen, aber es lohnt sich einfach nicht. Ich sitze fünf Stunden in verschiedenen Bussen und Zügen, bis ich von meinem Lehrbetrieb in Ellikon an der Thur daheim bin. Wenn es sich einrichten lässt, arbeite ich deshalb lieber ein paar Wochen am Stück und habe danach mehrere Tage frei. So lohnt sich die Reise.

Alles selbst aufgeleibt

Den Platz in Ellikon, aber auch den fürs zweite Lehrjahr in Benken habe ich mir selbst organisiert. Meiner Mama war es fast ein bisschen peinlich, weil die künftigen Lehrmeister ja das Gefühl haben könnten, sie kümmern sich nicht um mich. Aber eigentlich ist sie sehr

stolz darauf, dass ich so selbstständig bin. Dass ich die Lehre in der Deutschschweiz mache und nicht hier im Tessin, hat mehrere Gründe. Papa und ich möchten den Hof in den nächsten Jahren auf Bio umstellen. Darum war es mir wichtig, die Bio-Zusatzausbildung gleich in der Lehre zu machen. Im Tessin ist das nicht möglich. Da mein Vater schon 65 ist, haben wir

weniger Zeit, um die Betriebsnachfolge zu regeln, als andere Familien. Also muss ich während der Lehre bereits möglichst viel lernen, viel Verschiedenes sehen. Dass Mama aus dem Kanton Zürich stammt und mit uns Kindern immer Schweizerdeutsch geredet hat, machte es überhaupt erst möglich, die Ausbildung ausserhalb des Tessins zu machen. Weil ich Hochdeutsch aber bei Weitem nicht so gut beherrschte wie Mundart, musste ich vor Lehrbeginn einige Monate kräftig büffeln.

Weil die Ausbildung am Strickhof im Kanton Zürich mit dem Reisen natürlich viel teurer kommt, und weil ich viel weniger zu Hause mitarbeiten kann, als wenn ich hier im Tessin in die Lehre gegangen wäre, standen meine Eltern vor einem finanziellen Problem. Weil meine Schwester Marina zurzeit die Matura macht, belasten die Ausbildungskosten das Familienbudget schon eine Weile lang. Ich weiss, dass meine Eltern alles machen, um mir meine Wunsch-Ausbildung zu ermöglichen. Ob es ohne die Schweizer Berg-hilfe gereicht hätte, weiss ich nicht.

Auch jetzt stehen noch genug Herausforderungen an. Wir werden in den nächsten Jahren nicht darum herumkommen, den alten Anbindestall zu sanieren und zu vergrössern. Lange entspricht er sicher

nicht mehr den Tierschutzvorschriften, besonders nicht für Bio-Produktion. Ich freue mich aber schon darauf, unseren Kühen ein besseres Daheim zu bauen.

Aussprache beim Eierputzen

Seit ich denken kann, war für mich klar, dass ich unseren Betrieb mal übernehmen möchte. Das wollte meine ältere Schwester allerdings auch. Und sie war ja die Grosse. Ich kann

mich darum noch genau an den Tag erinnern, an dem sie mir beim Eierputzen im Keller feierlich mitgeteilt hat, dass sie es sich nun doch nicht mehr vorstellen könne, den Hof zu übernehmen, und dass ich ihn haben dürfe. Sie war damals zwölf und ich neun. Mama scherzt seither immer, dass sie mich nicht mehr Eier putzen lässt, damit ich nicht plötzlich auch die Lust verliere. Aber ihren Worten Taten folgen liess sie bisher leider noch nie.

Ich möchte mich nicht beklagen, ich arbeite wirklich sehr gerne auf unserem Betrieb und packe an, wenn ich zu Hause bin. Auch jetzt, wenn ich nach mehreren strengen Arbeitswochen müde nach Hause komme, verzichte

ich lieber aufs Ausschlafen und helfe dafür meinem Vater beim Melken. Ich geniesse die Vielseitigkeit auf unserem Betrieb und dass man viele Arbeiten noch von Hand machen muss. In meinem Lehrbetrieb ist alles mechanisiert. Das ist zwar auch spannend, aber auf Dauer nichts für mich. Ich bin jetzt noch überzeugter davon, dass ich hier nach Largario im Bleniotal gehöre.»



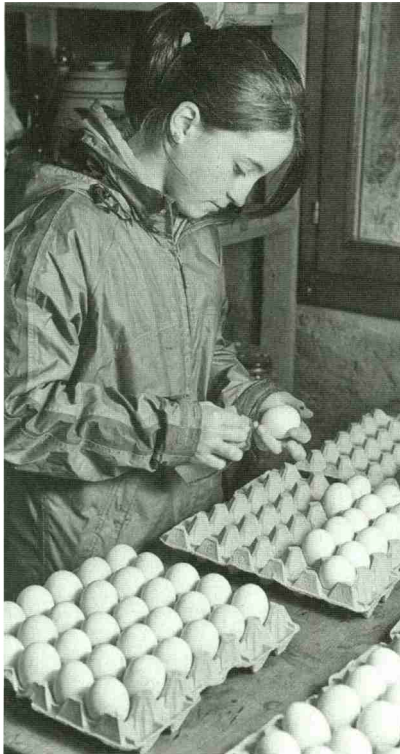
Altnau

Trionfini Satz Druck Verlag AG
8595 Altnau
071/ 695 18 13
www.trionfini.ch/56/Allgemeiner_Anzei...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'939
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 12
Fläche: 56'683 mm²

Schweizer Berghilfe
Soodstrasse 55, 8134 Adliswil
E-Mail: info@berghilfe.ch
Telefon 044 712 60 60
www.berggebiete.ch



Das Eierputzen gehört seit jeher zu den Aufgaben von Doris. Bei dieser Tätigkeit eröffnete ihr ihre Schwester, im Alter von zwölf Jahren, dass sie von ihr aus den Hof übernehmen dürfe.



Den langen Weg nach Hause unternimmt die junge Tessinerin höchstens einmal pro Monat. Sie sitzt dafür fünf Stunden in verschiedenen Bussen und Zügen.



Daheim im Bergbauernbetrieb im Valle Blebno arbeitet Doris gerne mit ihren Vätern zusammen.